

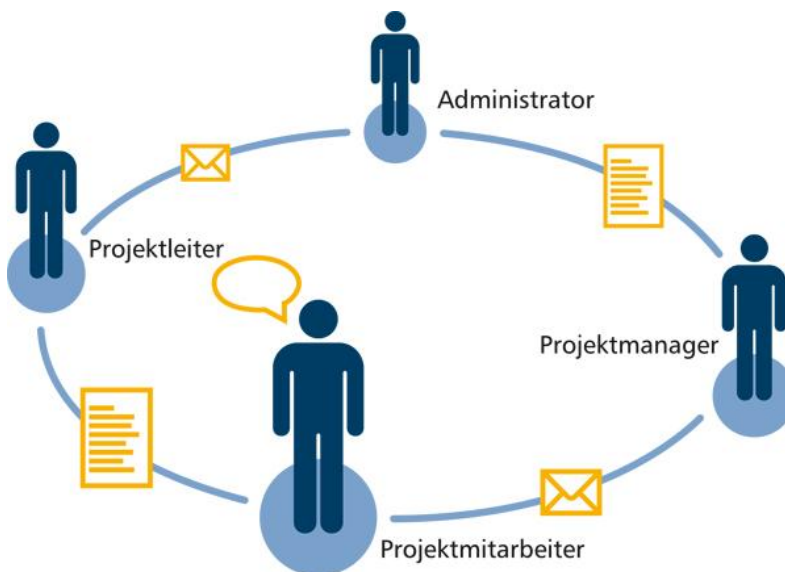
## Multi-Projekt- und Ressourcenmanagement vereinen: Das Blue Ant Prinzip

Multi-Projektmanagement (MPM) hat sich als effiziente Form der Arbeitsorganisation etabliert. Es ist aber viel mehr als das. Immer mehr Unternehmen erkennen die Vorteile, wenn sie MPM als permanente Unternehmensorganisationsform nutzen. Letztendlich ergibt sich dadurch die Chance, „gewohnte“ Strukturen zu flexibilisieren ohne diese abzuschaffen. Wer sich mit diesem Gedanken beschäftigt oder gar die ersten Schritte bereits gegangen ist, wird schnell auf einige Herausforderungen stoßen. Diese Herausforderungen besitzen in der Regel eine kulturelle, organisatorische und technische Komponente. Die Kultur eines Unternehmens lässt sich nur indirekt beeinflussen. Ein solcher Prozess benötigt vor allem Zeit. Es ist wichtig, dass das MPM genau diese Zeit bekommt und nicht bereits nach 18 Monaten wieder eingestellt wird. Wie kann man diese wertvolle Zeit, bis die vollständige Etablierung von MPM im Unternehmen abgeschlossen ist, gewinnen? Ganz einfach - indem auf der organisatorischen und technischen Ebene so wenig Fehler wie möglich gemacht werden. Jede Schwäche des MPM, wie zum Beispiel in den organisatorischen Abläufen und/oder in der technischen Einbindung in das Unternehmen, stärkt die Front, die das MPM ablehnt. Aus diesem Grund setzt die MPM-Lösung Blue Ant<sup>1</sup> auf eine starke Integration in die Gesamtabläufe eines Unternehmens.

*»Gerade in der Beratungsbranche ist die Projektvielfalt ohne ein geeignetes Tool kaum beherrschbar. Dabei muss das Tool die Prozesse unterstützen und nicht starre Prozesse vorgeben - hier hat sich gezeigt, dass Blue Ant große Freiräume bietet ...«, so Frank Rustemeyer, Director System Security bei der HiSolutions AG.*

### Unterschiedliche Sichtweise auf Projektressourcen

Für eine sinnvolle Verankerung von MPM im Unternehmen ist es erforderlich, die einzelnen Interessengruppen zu identifizieren. Jede Gruppe verfügt über das Potential, das MPM zu unterstützen oder zu boykottieren. Anders ausgedrückt: Wer benötigt welche Information und wer besitzt diese?



Projekte werden nicht zum Selbstzweck durchgeführt, vielmehr erfüllen sie Vorgaben des Managements oder des Kunden. Die Projekte greifen hierbei auf den vorhandenen Ressourcenpool an Mitarbeitern des Unternehmens zurück. Die Art und Weise wie sich das Projektteam nun organisiert und verteilt, ist für das Team und die Projektleitung von Interesse.

<sup>1</sup> Blue Ant ist die webbasierte Multi-Projektmanagementlösung der proventis GmbH, Deutschland, [www.blue-ant.de](http://www.blue-ant.de)

## ADVERTORIAL

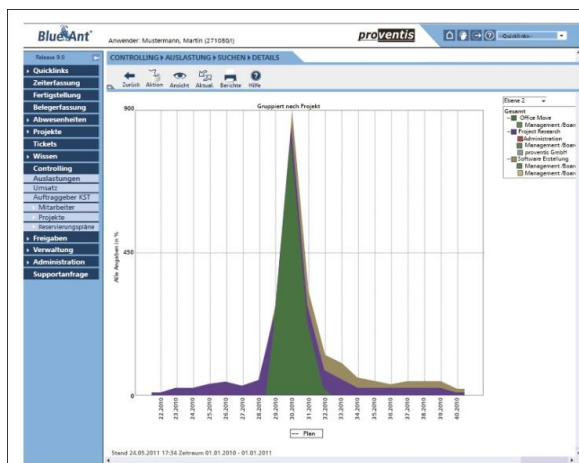
proventis GmbH, Neue Grünstraße 25-26, 10179 Berlin

Zur Terminabstimmung kann es einen Projektablaufplan geben oder das Team „hangelt“ sich mit Hilfe von „Offene-Punkte-Listen“ von Teambesprechung zu Teambesprechung. Die interne Organisation sollte sich am Projektthema orientieren und nicht als „Dogma“ vorgegeben werden. Damit sind die Projektbeteiligten frei in der Wahl der Projektmanagement-Methodik und der Kommunikationsstrategie. Diese Freiheit endet jedoch an den Grenzen des Projektes. Diese werden in dem Moment überschritten, in dem das Projekt auf Mitarbeiter des Unternehmens zurückgreift. Hier beginnt die Sichtweise des Unternehmensmanagements. Der Einsatz aller Ressourcen sollte nach wirtschaftlichen und strategischen Gesichtspunkten erfolgen. Die inhaltliche Gestaltung der einzelnen Projekte rückt in den Hintergrund. Wichtig ist der Überblick, wie viele Ressourcen durch welche Projekt-Themen und/oder Unternehmensbereichs-Themen, gebunden werden. Für die Beantwortung dieser Fragestellung genügt ein einfacher PLAN/IST-Vergleich aller Projekte nicht aus. Zum einen sind Projektpläne starken Schwankungen unterworfen, zum anderen können bei strategischen Betrachtungen von Projekten noch keine inhaltlichen Planungen vorliegen.

### Die Sichtweise des Managements

An dieser Stelle sollte auf die Reservierung zurückgegriffen werden, welche die MPM-Software Blue Ant unterstützt. Anhand der Reservierungskennzahl lassen sich Ressourcenzuweisungen ohne Betrachtung der Projektfeinplanung vornehmen. Der Ressourceneinsatz wird dabei grob abgestimmt. Ein weiterer Vorteil liegt in der Verwendung der Reservierung als Ressourcenmanagement-Instrument. Über die Reservierungswerte der Ressourcen für ein Projekt können dem Projektleiter Vorgaben für die maximale Planauslastung der jeweils zugewiesenen Ressource übermittelt werden. Damit steigt die Sensibilität der Projektleiter bereits in der Vorphase eines Projektes, auf die reservierte Auslastung der potenziellen Teammitglieder zu achten. Liegt diese beispielsweise bereits vor der Reservierung für das eigene Projekt über 90% und mehr, ist eine Planung mit dieser Ressource zu überdenken. Diese Transparenz führt unweigerlich zu „Such- und Reservierungsprozessen“, die entweder vom Projektleiter eigenständig durchgeführt oder durch Genehmigungsprozesse unterstützt werden. Die Suche kann über eine gezielte Anfrage einer Ressource, eines Unternehmensbereiches oder über benötigte Wissensgebiete mit Hilfe der MPM-Software Blue Ant angestoßen werden.

*»Das Hinterlegen einer Wissensdatenbank ermöglicht die optimale Auslastung unserer internen und externen Kapazitäten«, so Ralf Engel, zentraler Projektmanager, Oberfinanzdirektion Niedersachsen (OFD).*



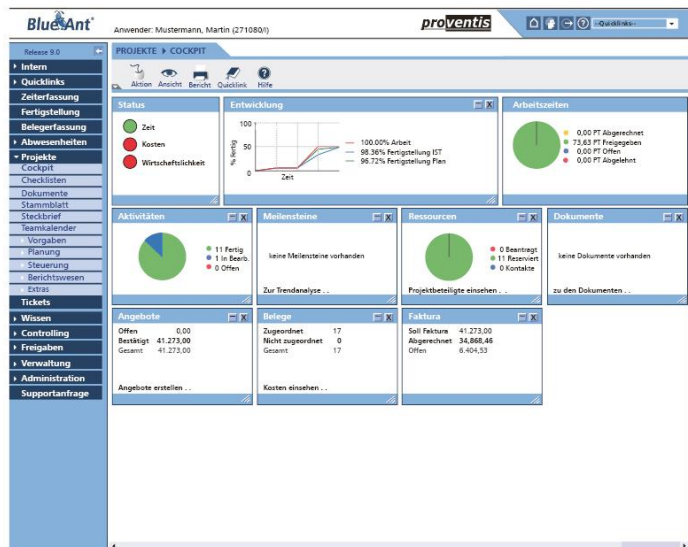
Egal ob der Prozess mit oder ohne Genehmigung des Vorgesetzten durchgeführt wird, alle Beteiligten stützen sich auf die abgestimmten Reservierungswerte der Ressourcen, ohne die Detailplanung kennen zu müssen. Die Schnittstelle zwischen Projektplanung und Ressourcenplanung ist die abgestimmte, reservierte Kapazität aller Ressourcen.

## ADVERTORIAL

proventis GmbH, Neue Grünstraße 25-26, 10179 Berlin

### Die Sichtweise des Projektmanagers

Der Projektleiter kann innerhalb seiner Projektakte sein Projekt individuell in Blue Ant organisieren. Hierfür steht ihm sowohl die klassische Ablaufplanung (mit Balkendiagramm, Meilensteinen und Aktivitäten) als auch die agile Planung (mit festen Zeitfenstern) zur Verfügung. Über Checklisten können kleinere Aufgaben verteilt oder offene Punkte eines Meetings nachgehalten werden. Das Projektcockpit informiert über den Leistungsstand und warnt bei zu großen Abweichungen. Anfallende Dokumente können innerhalb der Projektakte hinterlegt und bei Bedarf den Planungselementen zusätzlich zugewiesen werden.



Verantwortet der Projektmanager mehrere Projekte parallel, nutzt er die Gesamtansicht auf die Projektlandschaft, um alle laufenden Projekte in Blue Ant zu überwachen. Hier lassen sich die Cockpit- und Statusinformationen aller Projekte im Überblick abrufen. Zahlreiche Freigabe- und Genehmigungsprozesse, wie zum Beispiel von Urlauben oder Arbeitszeiten, runden den Werkzeugkoffer des Projektmanagers mit Blue Ant ab.

*»Insbesondere das projektübergreifende Berichtswesen lässt sich durch die Verknüpfung des Einzelprojektmanagements mit einem zentralen Ressourcenmanagement wesentlich effizienter abbilden«, so Claudia Zimmermann, Senior Controller, Sovello AG. »Für uns liegt der wesentliche Vorteil von Blue Ant darin, dass wir all unsere Projekte in einem Tool abbilden und auswerten können. So erreichen wir Transparenz und ein einheitliches Reporting«, so Zimmermann weiter.*

### Die Sichtweise des Projektmitglieds

Als Projektmitarbeiter erhält man in Blue Ant Zugriff auf seine persönliche Zeiterfassung und seinen persönlichen Kalender. Mit diesen zwei Instrumenten können Abwesenheiten geplant und beantragt, bzw. erbrachte Arbeitsleistungen erfasst werden. Sollten weitere Kosten im Rahmen des Projektes angefallen sein, wie zum Beispiel durch Reisetätigkeiten, kann der Mitarbeiter diese ebenfalls zentral in Blue Ant erfassen. Die dahinterliegenden Abstimmungsprozesse laufen automatisch mit, so fließen die Arbeitszeiten und Reisekosten in die Projektkosten mit ein.

Nach Freigabe des Projektmanagers werden die Kosten zur Abrechnung weitergeleitet. Urlaubsanträge gehen zum Vorgesetzten und ggf. zu allen betroffenen Projektmanagern und können dort elektronisch bearbeitet werden. Alle wesentlichen Informationen werden bei nur geringem Aufwand über ein Portal direkt durch den Projektmitarbeiter erfasst.

## ADVERTORIAL

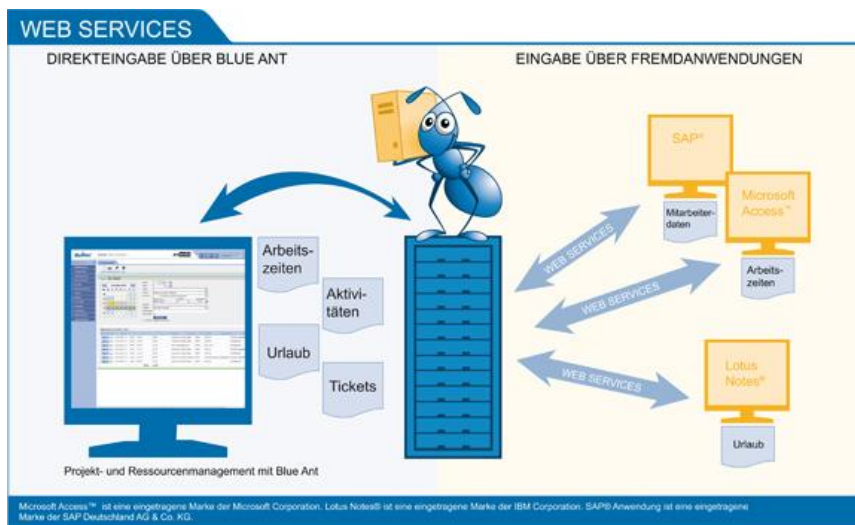
proventis GmbH, Neue Grünstraße 25-26, 10179 Berlin



»Sehr gut bewährt hat sich das Zusammenspiel von Blue Ant mit unserer Systemlandschaft, unserer Zeit- und Tätigkeitserfassung sowie unserem umfangreichen Abrechnungssystem«, so Ing. Josef Bayrhammer, Bereichsleiter, Porsche Informatik GmbH, Österreich.

### Integration leicht gemacht

Über genormte Datenschnittstellen (Web Services) lassen sich die auf diese Art und Weise gewonnenen Daten auch von anderen Anwendungen nutzen. Aber auch der umgekehrte Fall ist denkbar, in dem die Daten aus anderen Anwendungen heraus innerhalb von Blue Ant zur Verfügung gestellt werden. Lästige Doppelerfassungen gehören der Vergangenheit an und die webbasierte Technologie von Blue Ant unterstützt das Arbeiten.



Egal mit welchem Gerät auf Blue Ant zugegriffen wird, mit Hilfe eines Browsers lassen sich alle Daten jederzeit mobil bearbeiten. Projektleiter, Projektmitarbeiter sowie das Management verfügen dadurch über stets aktuelle Informationen.

Nicht zuletzt führt der Gedanke einer zentralen Ressourcenbasis bereits in der Startphase von Projekten zu einem besseren Verständnis von Kapazitätsengpässen und Terminverschiebungen. Plötzlich wird deutlich, an welchen Projektthemen derzeit parallel gearbeitet wird und wo es ggf. zu Überschneidungen in der Ressourcennutzung kommt.

»Durch den Einsatz von Blue Ant haben wir ein gemeinsames Verständnis für IT-Multi-Projektmanagement aufgebaut und ein konsequentes Arbeiten aller Mitarbeiter mit einem System erreicht«, so Pascale Tarteret, Multi-Projektmanagement und Controlling, Demag Cranes AG.

Dieser Beitrag wurde nicht von projektmagazin.de geprüft oder bearbeitet. Die Verantwortung für den Inhalt liegt vollständig bei den Personen oder Organisationen, die den Beitrag verfasst oder in Auftrag gegeben haben.